

## Aus der Ortsgeschichte von Reithofen

Um 830 wird Reithofen erstmals als Riutikovvn erwähnt und um 1315 als Reuthoven, womit es seine Entstehung durch Waldrodung verrät (Höfe in der Rodung). Für Fuhrleute war es sicher eine wichtige Siedlung an der Straße von Ebersberg, Hohenlinden nach Erding und schon damals, um 1315, dürfte eine Kirche bestanden haben, denn der Ort wird als eine Filiale der Pfarrei Pemmering geführt. Die heutige St. Michalskirche ist ein Bauwerk der Spätgotik ( 15. Jahrhundert ) und wurde 1722 umgebaut und barockisiert.

Um 1553 hatte Reithofen 20 Anwesen. Schon früh war der Ort ein herzogliches Amt, zu dem z.B. 1571 die Orte Oberpuchrain, Thaying, Straßham, Mitterpuchrain und Hörlkofen gehörten. Um 1835 wurde in Reithofen die erste Schule errichtet und die Kinder aus der Umgebung mussten alle nach Reithofen kommen. Die Kinder aus Forstern z.B. besuchten bis etwa 1912 die Schule in Reithofen.

Um 1847 wurde Reithofen eine Expositur und gehörte zur Pfarrei Buch a. B., bis 1966 die Pfarrei Forstern/Tading gegründet wurde, in der die Kirchen Reithofen und Harthofen als Filialkirchen eingebunden wurden. Gewisse Dissonanzen zur politischen Gemeinde Pastetten, die es schon immer gab, haben ihren Ursprung sicher in der kirchlichen Geschichte, weil die Orte Harthofen, Reithofen und Ötz noch nie mit der Pfarrei Pastetten verbunden waren.

Die Schule Reithofen wurde meist zweiklassig geführt, Jahrgangsstufe 1-4 und 5-8 . Als im Jahr 1967 das neue Schulhaus in Pastetten fertig gebaut war, wurde die Schule Reithofen aufgelöst und das Schulhaus verkauft.

Als Arzt tauchte in Reithofen erstmals 1787 ein Chirurgus Streller mit seiner Frau Barbara auf. Das dürfte ein einfacher Wundarzt gewesen sein, der, wie es damals üblich war, aus dem Militär entlassen und hier eingesetzt wurde. Chirurgus Streller war bis 1826 im Ort. Das heutige Doktorhaus wurde etwa um 1850 erbaut. 1912 wurde es von der Familie Plodek gekauft. Als Arzt fungierte damals ein Dr. Ruppert. Als er 1919 verstarb, übernahm Dr. Plodek die Praxis. Diese wird heute noch in der 3. Generation von Dr. Thomas Plodek geführt.

Die drei stattlichen Gebäude mitten im Ort: Schule, Expositur- und Arzthaus sehen heute mit ihren Walmdächern noch sehr ansehnlich aus und stehen unter Denkmalschutz. Sie dürften zeitgleich etwa um 1850 vom gleichen Baumeister errichtet worden sein. Reithofen war also vor 150 Jahren schon ein zentraler Ort, wenn man bedenkt, dass ja auch alle wichtigen Handwerker im Ort vertreten waren: der Schmied (beim Brandl), der Wagner (Anwesen Gruber), der Bäcker (Neumeier), der Metzger (Seidl), der Sattler (Hartlmaier) und der Schreiner (Huber Hannes). Und natürlich war da noch der Gasthof vorhanden, mit großangelegten Gebäuden für die Übernachtung von Fuhrleuten und entsprechenden Stallungen für den Pferdewechsel. Die heutigen Besitzer Stanner kamen von Tading herüber und übernahmen 1851 den Gasthof.

Im Jahre 1904 wurde in Reithofen eine eigene Feuerwehr gegründet, die es mit modernstem Gerät bis heute gibt. Die beiden Weltkriege gingen in Reithofen recht ruhig vorüber, wenn man von den vielen Gefallenen und Vermissten absieht, die es natürlich auch in unserer Gegend gab.

Seit 1959 steht in Reithofens Ortsmitte ein Maibaum, der alle 4 Jahre gemeinsam von den Reithofener Vereinen mit einem großen Fest erneuert wird. Durch ein Baugebiet südlich vom Weiher hat sich der Ort wesentlich erweitert und wenn auch die landwirtschaftlichen Betriebe stark zurückgehen, ist Reithofen als Siedlungsort sehr begehrt.

Alois Huber Ötz